

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes sind zu beziehen:

Die Reaktion

in Deutschland gegen die Revolution v. 1848, beleuchtet in sozialer, nationaler u. staatlicher Beziehung

Bernhard Becker.

Das Werk wird in 6 Lieferungen à 5—6 Bogen erscheinen. Preis pro Lieferung 10 Ngr. = 50 kr. ö. W.

Ein geachteter Kritiker sagt: Wer die letzten zwanzig Jahre durchgelebt und in dieser Periode auch nur zeitweise politisch thätig war, hat sicher mehrmals erwogen, wie es kam, daß die Reaktion nach dem Jahre 1848 auf der ganzen Linie mächtig wurde. Ja, sie war allmächtig. Sie unterwarf sich das Volk, welches revolutionirte, sie schlug die Volkshere und führte deren Führer auf das Schaffot oder in die Kerker der Festungen; sie trieb die Freiheitskämpfer hinaus aus dem Vaterlande und zwang sie das bittere Brod des Exiles zu essen.

Worin lag es aber, daß damals die Reaktion so überraschend schnell eine unumschränkte Gewalt über die Volkskräfte gewann? Warum konnte sie das Schwert, mit dem sie das Blut edler Volksmänner vergoß, als das Sinnbild der gesellschaftlichen Ordnung empvorhalten, und Gehorsam im Namen Gottes und der von Gott eingelegten Obrigkeit fordern?

Diese Fragen beantwortet gründlich, ohne Leidenschaftlichkeit, mit einem durch bittere Erfahrungen gereisten Geiste Herr Bernhard Becker in seinem eben erschienenen Werke. Wir haben zwar die Jahre der Revolution und die ihr nachgefolgte Reaktion erlebt. Doch nahmen wir nur an Dem Antheil, was eben geschah, und was uns entfiel, lag, das ignorirten wir. Wenn uns jetzt die geschichtlichen Ereignisse in ihrem Zusammenhange und in ihrer Fortentwicklung durch eine gewandte, von demokratischen Grundsätzen geführte Feder geschildert werden, so erkennen wir selbst über das Gewebe, das doch unter unsern Augen und unter unserer Theilnahme gesponnen wurde; wir erkennen die Macht des geschichtlichen Geistes und ahnen die Gesetze, denen er bei seiner Thätigkeit unterworfen ist. Herr Bernhard Becker führte die Waffe für die Freiheit; er wurde aus Deutschland vertrieben. Als er aus England zurückkam, warf man ihn ins Gefängniß und verwies ihn später aus Preußen, wo seine Werke mit Beschlag belegt wurden. Diese Schicksalschläge waren kein Hinderniß für einen echten Demokraten, um objektiv und mit dem Aufwande großer Kenntnisse wahrzunehmen, wo der Grund der so rasch eingetretenen und so wirksam gewordenen Reaktion lag.

(Const. Vorst. 3.)

Becht der Frauen auf Arbeit

und die Organisation der Frauen-Arbeit.

Mit einem Anhange:

Ueber Ausstellungen der Frauen-Arbeit.

Zwei Vorträge von Dr. Karl Thomas Richter.

1868. 2. vermehrte Auflage. gr. 8. 12 Ngr. = 60 kr. ö. W.

Die von der Kritik äußerst beifällig aufgenommene Schrift schließt mit den Worten: „Die weibliche Erziehung ist schlecht oder mittelmäßig. Blind und stumm, obwohl mit Augen und Sprache begabtet, treten die Mädchen ins Leben. Für die große Masse ist nichts geschehen. Und die Noth des Geistes, die Unwissenheit ist die Quelle jenes Lasters, dem wir heute am hellen Tageslicht auf jeder Straße begegnen. Selbst die Gesellschaft und der Staat haben hier ihrer Aufgabe und ihrer Pflicht noch nicht genügt. Und wenn sie es nicht können oder nicht wollen, dann ist es Aufgabe der Bessern, der Glücklicheren und Gesegneten die Arbeit zu schaffen und der Masse ihres Geschlechtes das Licht der Erkenntnis zu bieten, welches die einzige Basis des Glückes ist. Bildung allein macht gleich und glücklich und begabtet werden jene sein, welche ihrem Geschlecht die Erkenntnis bieten.“

Ueber die

Entwicklung des Arbeiterstandes.

Vortrag von Dr. Karl Th. Richter.

1866. 2. Aufl. 12 Ngr. = 60 kr. ö. W.

„Wir nehmen Akt von der richtigen Grundanschauung des Herrn Verfassers, daß der ethische Kern der Weltgeschichte das Recht der Persönlichkeit ist, welches jeder Einzelne für sich und in Gemeinschaft mit den unter gleichen Lebensbedingungen stehenden Mitmenschen fortwährend zur Geltung zu bringen bemüht ist. In dieser Weise bekämpft Dr. Richter daher mit vollem Rechte und gutem Glücke die Lassalle'sche Theorie von der Staatshilfe als die letzte entnernte Aeußerung jener Idee, welche in den verschiedenen Kulturepochen nach: (theilweise auch neben-) einander die Person, das Gut, die Arbeit und nun auch deren Aeußerung und Mittel: das Kapital, der Staatsallgewalt überliefern will. Ganz konsequent stellt er diesem Bemühen die Selbsthilfe gegenüber, welche aber nur in der freien Gemeinde, bei freiem Vereinsrechte, unter Sicherheit aller Genossenschaftsrechte, Aufhebung der Privilegien, Freigebung des Handels möglich ist.“ (A. Lit. 3.)

Der Mißbrauch der Nationalitätenlehre

von

Bernhard Becker.

1868. 2. Auflage. gr. 8. 20 Ngr. = 1 fl. ö. W.

Nationalität und der bonapartistische Cäsarismus treten immer schroffer der reinen Demokratie entgegen, welche den gangbaren Begriff der Nationalität als ein Vorurtheil betrachtet und im Cäsarismus den Ausdruck einer argen Despotie sieht. Sehr scharfsinnig zeichnet diesen Gegensatz Herr Bernhard Becker in seiner an Ideen und frischen Gedanken reichen Broschüre. Wir folgen seiner schlagenden Beweisführung um so lieber, als er mit großer Einsicht und Sachkenntnis, dann mit ungewöhnlicher Kühnheit Grundsätze und Anschauungen, denen auch wir ergeben sind, in ihrer Wahrheit offenbart.

(Const. Vorst. 3.)

Es ist gewiß ein verdienstliches Unternehmen, die Nationalitätenfrage einer gründlichen Beiprechung zu unterwerfen. Der Herr Verfasser thut dieses in der vorliegenden Schrift in einer durchaus unparteiischen Weise, ohne Rücksicht auf die Wandelbarkeit der Tagesordnungen. Die an diese Frage sich knüpfende Zukunft des sogenannten europäischen Gleichgewichts findet in der richtigen Behandlung dieser geistvollen Schrift eine ebenso belehrende wie befriedigende Lösung, weshalb dieselbe allgemein empfohlen und gewürdigt zu werden verdient.

(Neue badische Landeszeitung.)

W. S. G. U.

Ferner sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

ACTUALITÉS POLITIQUES.

1868. gr. 8. Preis 1 Thlr. = 1.50 ö. W.

INHALT: I. L'équilibre européen. — II. La question orientale. — III. La papauté et le progrès. — IV. Les alliances naturelles.

Dieses in eleganter Sprache geschriebene Buch — das Geistesprodukt eines gewiegten Realpolitikers — behandelt mit einem seltenen Aufwande von politischem Scharfblick und historischer Kenntniss alle brennenden Fragen, deren Lösung an die Staaten Europa's herantritt. Im 1. Kapitel weist der Herr Verfasser an der Hand der Geschichte nach, dass das „europäische Gleichgewichtssystem“ stets nur eine Utopie gewesen sei, und dass die einzig wahre Grundlage des Gleichgewichts die Durchführung des constitutionellen Systems sei, welches dem Volke das Steuer- und Rekruten-Bewilligungs- (resp. Verweigerungs-) Recht zugesteht. — Bei Besprechung der orientalischen Frage vertritt der Herr Verfasser das System der Nicht-Intervention. — Eine vernichtendere Kritik über die weltliche Macht des Papstthums und den gegenwärtigen Zustand des Katholicismus, als sie im 3. Kapitel geliefert wird, dürfte kaum schon geschrieben worden sein. Die „Süddeutsche Presse“ findet diesen Abschnitt so radical, dass sie in ihrer Recension erklärt, „es lasse sich damit gar nichts anfangen.“ — Im letzten Kapitel endlich weist der Herr Verfasser jene Staaten-Kombination nach, welche allein einen dauernden Frieden gewährleisten kann.

Der Umstand, dass die grössten Journale, wie die „Presse“, die „Neue freie Presse“, der „Wanderer“, die „Reform“, der „Telegraf“, die „Süddeutsche Presse“, u. m. a. dem Buche theilweise besondere Leitartikel widmeten, ist wol eine genügende Bürgschaft für dessen Bedeutung.

Kunst und Wissenschaft in Gewerbe und Industrie von Dr. Karl Th. Richter.

1867. gr. 8. 1 Thlr. = fl. 1.50 ö. W.

Aus der Vorrede führen wir folgende Worte an, welche die Aufgabe die sich der Herr Verfasser gestellt hat, andeuten: „Die Bildung wirtschaftlicher Systeme ist mit der Entfaltung des Systems des Freihandels wohl für lange Zeit abgeschlossen. Der Raum der Erkenntnis aber, welchen diese Bildung eröffnet hat, ist noch keineswegs ausgefüllt; der Stoff dieser Erkenntnis noch keineswegs geordnet. Wir anerkennen und bewundern, zum Theil mit wildem Eifer, die Resultate der modernen Wissenschaft, der Volkswirtschaftslehre. Aber wir sind noch weit entfernt, sie mehr als höchst einseitig im gesammten Leben zur Geltung zu bringen. Dies anzustreben und durchzuführen scheint mir die nächstliegende Aufgabe der Volkswirtschaft zu sein. Geschichte und Recht dürften dadurch neues Licht und sie wie die Lehren der Volkswirtschaft selbst in Wahrheit neue praktische Ziele finden. Die vorliegende Schrift ist ein Versuch der Darstellung dieser Aufgabe in einem eng begrenzten Gebiete und der Bewahrheitung einer sicher bald allgemein werdenden Ueberzeugung.“

Oesterreich und Rom. Ein Kampf um die geistige Freiheit.

Dargestellt von

Dr. J. E. Mand.

1869. gr. 8. 12 Ngr. = 60 fr.

Zweite bedeutend vermehrte Auflage der Brochüre: „Das Concordat ist kein Staatsvertrag und die Civilehe ein Postulat der Sittlichkeit.“

Der geistige Kampf zwischen Oesterreich und Rom ist geeignet das Interesse aller Gebildeten, so weit der Sinn für Recht und Freiheit rege ist, zu fesseln. Die vorstehende Schrift verfolgt diese Frage von ihrer Genese bis zu dem Stadium, in welchem sie sich gegenwärtig befindet.

Schulze-Dehtsch oder Lassalle? Wem sollen wir folgen?

Eine Vergleichung der beiden Systeme:

Selbsthilfe und Staatshilfe.

Von einem Arbeiter.

8. 1868. 2 Ngr. = 10 fr. österr. Währ.

Betrachtungen über die Weltausstellung im Jahre 1867

von

Dr. Karl Th. Richter.

1868. 2. Auflage. gr. 8. Preis 15 Ngr. = 80 fr. ö. W.

Herr Dr. Feodor Wehl schreibt darüber in der Constitutionellen Zeitung: „Abgesendet von der österreichischen Regierung, um über die Pariser Ausstellung zu berichten, hat der Verfasser diesen Bericht in so geistvoller und allgemein interessanter Weise abgefasst, daß derselbe entschieden zu dem Besten zu zählen ist, das wir in unserer Broschürenliteratur darüber aufzuweisen haben.“

„Natürlich läßt sich unser Autor nicht auf eine Aufzählung und Besprechung der ausgestellten Gegenstände ein, sondern das, was er sich zur Aufgabe gemacht, ist die Begründung des Gedankens, welcher der ganzen Unternehmung zu Grunde liegt und welche geistigen Folgerungen sich daraus ziehen lassen.“

„Es ist jedenfalls ein tief, scharf und eigenthümlich forschender und denkender Geist, der sich hier, wie in allen Werken von Karl Thomas Richter kundgibt.“